

## Nichtamtlicher Teil.

### 15. ordentliche Abgeordneten-Versammlung.

Der Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel erließ folgende Einladung zur fünfzehnten ordentlichen Abgeordneten-Versammlung:

Dresden, den 4. April 1893.

An die verehrlichen Vorstände der Kreis- und Ortsvereine sowie an die Herren Abgeordneten.

Geehrte Herren Kollegen!

Wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, daß die fünfzehnte ordentliche Abgeordneten-Versammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine

Sonntag, den 29. April dieses Jahres,  
nachmittags 1/2 4 Uhr (pünktlich)

im Nebensaal des Buchhändlerhauses abgehalten werden wird.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage des Vorstandes für das abgelaufene Jahr.
3. Voranschlag für 1893/94.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages auf den Kopf der Mitglieder der Verbände.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins.
7. Antrag des Verbandes Posener Buchhändler: »ein gemeinsames Vorgehen des deutschen Buchhandels gegen eine grundsätzlich auszuschließende Kürzung des Rabattes unter 25 vom Hundert ins Werk zu setzen«.
8. Antrag desselben Verbandes: »eine eindringliche Vorstellung an den gesamten Verlagsbuchhandel dahin zu richten, daß durch Verwendung von nur holzfreiem Papier der andernfalls dem Sortiment erwachsende sehr bedeutende Schaden vermieden werde«.
9. Bericht der Abgeordneten aus ihren Kreis- und Ortsverbänden.
10. Etwaige Anträge aus den Kreis- und Ortsvereinen, die sätzungsgemäß drei Wochen vor der Abgeordneten-Versammlung zu stellen sind.

Die Namen der Herren Abgeordneten für die fünfzehnte Versammlung bitten wir uns sobald als möglich direkt mit Post anzuzeigen.

Wir brauchen nicht hervorzuheben, wie wichtig sich im Laufe der Jahre die Versammlungen der Abgeordneten für die Entwicklung des Buchhandels bezeugt haben, und rechnen wir auf einen zahlreichen Besuch der Versammlung.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Der Vorstand**

des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine  
im Deutschen Buchhandel.

Dr. E. Ehlermann. R. von Zahn. Georg Lehmann.

Die Herren Kollegen, die schon Freitag, den 28. April, in Leipzig eintreffen, erlauben wir uns zu einer

vertraulichen Vorbesprechung

für Freitag, den 28. April abends 8 Uhr in einem der Nebenräume des Gutenbergkellers im Buchhändlerhause dringend einzuladen.

### Technische Rundschau im Buchgewerbe.

1893. Nr. 2.

Unter Nr. 64 806 erhielten Dr. E. Albert & Co. in München ein Patent auf ein Verfahren zum »Mehrfarben-  
druck von Farbplatten oder Farbsteinen, welche mittels um je mindestens 30 Grad gedrehter Linien-systeme hergestellt sind«. Das Verfahren liefert Zwei- oder Mehrfarbendruck auf der Buchdruck- und der Steindruckpresse; es eignet sich besonders für Autotypieen und Farbendruck-Clichés, welche auf photographischem Wege hergestellt sind. Die Farbenplatten oder Farbensteine werden übereinander gedruckt. Durch die angegebene Deckung der Linien-systeme werden die sonst infolge ungenauen Passens der verschiedenen Druckplatten auftretenden Streifen von verschiedener Helligkeit und ungleicher Farbe vermieden. Nach den vorliegenden Proben bietet das Farbendruckverfahren sehr Gutes. Besonders schön wiedergegeben ist die Reproduktion eines bunten Glasfensters mit figürlichen Darstellungen, welches eine Münchener Kirche schmückt.

D. Rindermann in Krippen bei Schandau erhielt ein Patent auf ein Verfahren zur Herstellung von Zinkplatten zum Ersatz des lithographischen Steins, also von Platten, welche zur Aufnahme von Federzeichnungen, Kreidezeichnungen und Umdrucken aller Art geeignet sind. Er schlägt zu dem Zwecke auf die Platte eine Antimonschicht nieder, welche angeblich eine zartere, hellere und gleichmäßigere Oberfläche aufweist, als die nur gerauhte Zinkplatte, außerdem sehr hart und dem Oxydieren nur wenig ausgesetzt ist. Statt der Antimonschicht verwendet der Erfinder auch eine alkalische Brechweinsteinlösung.

Herr Friß, Direktor der Staatsdruckerei in Wien, hat das Pyramidenkorn-Papier von G. Schäuffelen in Heilbronn Versuchen unterzogen. Das Papier war ursprünglich für Kreide- und Stiftzeichnungen bestimmt, welche dadurch bedeutend erleichtert werden. Aus den Versuchen geht aber hervor, daß das Papier sich ebenso gut zu Umdrucken, sowie zum Lichtdruck, Steindruck, Kupferstich und zur Heliogravüre eignet. Besonders gilt dies von den Körnungen Nr. 1 und 2 hinsichtlich des Lichtdrucks.

Prof. Husnik in Prag ist es, nach Talbot's »Monatlichen Neuheiten«, gelungen, ein Autotypie-Papier herzustellen, welches bezüglich der Qualität die größtdenkbarste Gleichmäßigkeit besitzt. Wenn dies bisher nicht recht zu erzielen war, so lag es an der Schwierigkeit, ein und dieselbe Gelatine zu erhalten; und war es auch der Fall, so fiel das damit bereitete Papier ungleichmäßig aus, wenn die Arbeit z. B. einen Tag dauerte. Gegen Abend ist die Gelatine schon zu weich und flüssig geworden. Die Gleichmäßigkeit erzielte Husnik dadurch, daß er seinen Gelatinebedarf im großen bestellt und nur diejenige verarbeitet, welche auf ihre Härte chemisch geprüft worden ist. Sodann verarbeitet er die Gelatine in einer Stunde mit einer Maschine, welche das Papier von einer Rolle abwickelt.

Auch gelang es Prof. Husnik, bei Autotypieen eine größere Schärfe der Wiedergabe der Linien zu erzielen. Dadurch erscheinen die Schattenteile offener, als bei den bisherigen Papieren.

Die »Photographischen Mitteilungen« brachten eine nach dem Vogel-Urich'schen Verfahren von E. Vogel und W. Kurz in New York ausgearbeitete Beilage, welche auf einer Schnellpresse von Bartlett & Co. in New York gedruckt ist. Die drei Platten sind also in Autotypie hergestellt. Damit ist jeder Zweifel an der Verwendbarkeit des obigen Verfahrens für Zwecke der Illustrierung von Büchern und Zeitschriften um so mehr gehoben, als die Reproduktion nichts zu wünschen übrig läßt. Es ist ein Fruchtstück mit den üblichen Citronen, Trauben, Ananas, etc. Namentlich die Citronen sind vorzüglich. Hoffentlich